

Stadt Schongau · Münzstraße 1-3 · 86956 Schongau

Frau Landrätin
Andrea Jochner-Weiß und die
Mitglieder des Kreistages
Pütrichstraße 8
82362 Weilheim i.OB

Aktenzeichen	I/sluy – leh
Ansprechpartner	Erster Bürgermeister
Zimmer-Nr.	13 – 1. OG
Telefon	08861 214-132
Fax	08861 214-832
E-Mail	Buergermeister@schongau.de
Internet	www.schongau.de
Postfach	1348 · 86956 Schongau

Datum: 27.04.2023

Erhalt des Schongauer Krankenhauses

Sehr geehrte Frau Landrätin Jochner-Weiß,
sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte,

mit großer Sorge verfolgen der Stadtrat der Stadt Schongau und ich als Erster Bürgermeister die zukünftige Entwicklung und Gefährdung des Fortbestandes des Schongauer Krankenhauses. Seit vielen Jahren werden Abteilungen in Schongau geschlossen bzw. nach Weilheim verlagert und mit der geplanten Stilllegung der Geburtenstation ist hier ein trauriger Höhepunkt erreicht. Mit einer kompletten Schließung des Schongauer Krankenhauses wäre eine wohnortnahe Krankenhausversorgung im westlichen Landkreis nicht mehr sichergestellt. Die Qualität einer Krankenhausversorgung bemisst sich letztendlich auch an der Frage, innerhalb welcher Zeit das Krankenhaus im Notfall zu erreichen ist. Denn es können Minuten sein, die über Leben und Tod entscheiden. Deshalb beschäftigt das Thema wohnortnahe Krankenhausversorgung die Menschen in unserem Landkreis wie kein zweites. Einen Bürgerentscheid auf Landkreisebene hat es in unserem Landkreis zuvor noch nie gegeben. Dieser Umstand allein spricht für sich. Mit überwältigender und geschlossener Mehrheit von knapp zwei Dritteln haben die Bürger*innen unseres Landkreises ihren politischen Mandatsträger*innen einen klaren Auftrag in ihr Pflichtenheft geschrieben: Die wohnortnahe Krankenhausversorgung muss für jeden und jede Bürger*in gewährleistet sein - landkreisweit. Dieser Bürgerwillen muss akzeptiert werden. Das sind Sie den Bürgern*innen unseres Landkreises schuldig, die darauf vertrauen, dass ihre Stimmabgabe im Rahmen des durchgeführten Bürgerentscheids auch Gewicht hat.

Dass aufgrund der aktuellen landes- und bundespolitischen Rahmenbedingungen der Erhalt von zwei Krankenhäusern in unserem Landkreis auf Dauer schwierig sein dürfte, ist uns bewusst. Und auch, dass die vom Bund geplante Krankenhausreform vor allem die Kliniklandschaft im ländlichen Raum verändern wird. Deshalb haben wir uns mit den jeweils als Anlage beigefügten Schreiben auch an den Bundesminister für Gesundheit sowie an den Bayerischen Staatsminister für Gesundheit und Pflege gewandt.

Öffnungszeiten Rathaus

Mo.-Fr. 08:30-12.30 Uhr
Di. 14.00-16.00 Uhr
Do. 14.00-18.00 Uhr

Banken

Sparkasse Oberland
HypoVereinsbank
VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG
Raiffeisenbank Pfaffenwinkel eG
Postbank München

IBAN

DE79 7035 1030 0190 0001 90
DE88 7342 1478 0004 8139 28
DE33 7209 0000 0003 0074 48
DE09 7016 9509 0000 1035 00
DE04 7001 0080 0008 5688 09

SWIFT-BIC

BYLADEM1WHM
HYVEDEM666
GENODEF1AUB
GENODEF1PEI
PBNKDEFFXX

Den Kreistag fordern wir auf, dass zumindest das Schongauer Krankenhaus im jetzigen Umfang bis zu einer endgültigen Entscheidung auf Bundesebene zur Krankenhausreform erhalten bleibt. Es dürfen jetzt keine weiteren Maßnahmen eingeleitet bzw. durchgeführt werden, die später nicht mehr rückgängig zu machen sind.

Zudem ist zeitnah zu prüfen, ob das Krankenhaus in Schongau zu einem „Level II-Haus“ ausgebaut werden kann. Hierbei ist vorrangig zu untersuchen, ob - im Vergleich zum Standort Weilheim - ein solcher Ausbau räumlich nebst Hubschrauberlandeplatz zu realisieren und für den Landkreis auch finanziell möglich wäre. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass nach unserem Dafürhalten die Eignungskriterien, die im Rahmen des im letzten Jahr durchgeführten Bewerbungsverfahrens für ein - aus unserer Sicht schon aus finanziellen Gründen kaum zu realisierendes Zentralklinikum - abgefragt wurden, als Grundlage für die Entscheidung, welcher der beiden Standorte nunmehr zu einem Versorger der Stufe II ausgebaut werden sollte, heranzuziehen sind. Mit Blick auf die Bewerbung der Stadt Schongau für den Sitz eines Zentralklinikums, auf die wir vollumfänglich verweisen, sind wir der festen Überzeugung, dass das Schongauer Krankenhaus ausgebaut werden sollte, da in Schongau u. a. die besten Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen (z. B. Grunderwerbskosten und Bestandsgebäude) und räumlichen (z. B. Anbindung B17, Schienenanbindung, Platz für bauliche Erweiterungen, Hubschrauberlandeplatz) Ausbau gegeben sind.

Neben der Gesundheitsversorgung hat das Schongauer Krankenhaus für den westlichen Landkreis aber auch eine wichtige wirtschaftliche und strukturelle Bedeutung. Schon seit vielen Jahren zeichnet sich ein Landkreis mit zwei unterschiedlichen „Geschwindigkeiten“ ab: Weilheim mit seiner Nähe zu München ist Oberzentrum und der westliche Landkreis wird immer weiter abgewertet. Letztendlich macht auch die Sozialraumanalyse für den Landkreis Weilheim-Schongau deutlich, dass es ein Ost-West-Gefälle in unserem Landkreis gibt. Hier muss der Kreistag unbedingt gegensteuern und darf keine weiteren Entscheidungen treffen, die den westlichen Landkreis in struktureller Hinsicht zusätzlich schwächen.

Schließlich sind wir der Meinung, dass in den letzten Jahren viele Entscheidungen von der Krankenhausleitung bzw. vom Aufsichtsrat der Krankenhaus GmbH getroffen worden sind, bei denen zumindest billigend in Kauf genommen wurde, dass sie den Krankenhaus-Standort in Schongau schwächen. Zudem haben viele Maßnahmen (wie z. B. wichtige Abteilungen sind von Schongau nach Weilheim verlagert worden, das Marie-Eberth-Heim - jahrzehntelang eine gut geführte Einrichtung des Landkreises – wurde privatisiert, das Krankenhaus in Peißenberg wurde geschlossen und für Millionen wurden OP-Roboter angeschafft, die sich offenbar nicht ansatzweise amortisieren) nicht dazu geführt, dass sich das Defizit der Krankenhaus GmbH verringert. Das Gegenteil ist der Fall: Das Defizit steigt jährlich an und beträgt inzwischen schon mehr als die Kreisumlage der Stadt Schongau (2023: rund 10,5 Mio. €) ausmacht. Deshalb ist das Vertrauen von vielen Menschen in die Krankenhaus GmbH und in den Aufsichtsrat nicht mehr vorhanden. Dies haben die Demonstrationen zum Erhalt des Schongauer Krankenhauses deutlich gemacht – vor allem auf der Groß-Demo am 22.04.2023, an der mehrere tausend Menschen teilgenommen haben. Um hier verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen, hätten nach unserem Dafürhalten unbedingt vor allem im Hinblick auf die Geschäftsführung personelle Konsequenzen erfolgen müssen. Stattdessen wurde der Vertrag mit Herrn Lippmann um fünf weitere Jahre vom Aufsichtsrat verlängert.

Öffnungszeiten Rathaus	Banken	IBAN	SWIFT-BIC
Mo.-Fr. 08:30-12.30 Uhr	Sparkasse Oberland	DE79 7035 1030 0190 0001 90	BYLADEM1WHM
Di. 14.00-16.00 Uhr	HypoVereinsbank	DE88 7342 1478 0004 8139 28	HYVEDEMM666
Do. 14.00-18.00 Uhr	VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG	DE33 7209 0000 0003 0074 48	GENODEF1AUB
	Raiffeisenbank Pfaffenwinkel eG	DE09 7016 9509 0000 1035 00	GENODEF1PEI
	Postbank München	DE04 7001 0080 0008 5688 09	PBNKDEFFXXX

Welche Auswirkungen eine mögliche Schließung des Schongauer Krankenhauses auch auf die notärztliche Versorgung haben wird, können Sie der Stellungnahme des Notarztvereins Schongau entnehmen, die ich als Anlage beigefügt habe.

Sehr geehrte Frau Landrätin Jochner-Weiß, sehr geehrte Mitglieder des Kreistages Weilheim-Schongau, in unserer schönen Altstadt gibt es eine Amtsgerichtsstraße; allerdings ist das Amtsgericht bereits 2007 zum Amtsgericht nach Weilheim verlagert worden. Es darf nicht sein, dass wir künftig zwar noch den Schongauer „Krankenhaus-Berg“ haben, aber dass das namensgebende Krankenhaus geschlossen wird.

Bitte sorgen Sie dafür, dass keine Entscheidungen mehr getroffen werden, die den Krankenhaus-Standort Schongau weiter schwächen, sondern geben Sie dem Schongauer Krankenhaus eine echte Chance.

Mit freundlichen Grüßen
gez.
Falk Sluyterman van Langeweyde
Erster Bürgermeister

Fraktionsvorsitzende des Stadtrates Schongau

gez. Kornelia Funke CSU	gez. Ilona Böse SPD	gez. Dr. Stephan Hild UWV	gez. Bettina Buresch Bündnis 90/Die Grünen	gez. Nina Konstantin ALS
-------------------------------	---------------------------	---------------------------------	--	--------------------------------

Anlage:

Schreiben Bundesminister für Gesundheit
Schreiben Bayer. Staatsminister für Gesundheit und Pflege
E-Mail-Ausdruck des Notarztvereins Schongau

Öffnungszeiten Rathaus	Banken	IBAN	SWIFT-BIC
Mo.-Fr. 08:30-12.30 Uhr	Sparkasse Oberland	DE79 7035 1030 0190 0001 90	BYLADEM1WHM
Di. 14.00-16.00 Uhr	HypoVereinsbank	DE88 7342 1478 0004 8139 28	HYVEDEMM666
Do. 14.00-18.00 Uhr	VR Bank Augsburg-Ostallgäu eG	DE33 7209 0000 0003 0074 48	GENODEF1AUB
	Raiffeisenbank Pfaffenwinkel eG	DE09 7016 9509 0000 1035 00	GENODEF1PEI
	Postbank München	DE04 7001 0080 0008 5688 09	PBNKDEFFXXX

Stadt Schongau: Lehmann, Ursula

Betreff: Schreiben des Notarztvereins Schongau

Von: jiri <jiri@faltis.net>

Gesendet: Dienstag, 25. April 2023 21:25

An: Stadt Schongau: Schade, Bettina <schade.bettina@schongau.bayern.de>

Betreff: Schreiben des Notarztvereins Schongau

Wir wenden uns mit der Sorge einer in Zukunft nicht mehr gewährleisteten ambulanten notärztlichen Versorgung am Standort Schongau an Sie. Bei der Jahreshauptversammlung des Notarztvereins brachen wir die Problematik auf folgende Punkte herunter:

- Der Tagdienst von 8-16 Uhr wird aktuell durch die Mitarbeiter des Krankenhauses Schongaus gestellt. Wenn dieses geschlossen wird, ist der Notarztdienst tagsüber am Standort Schongau nicht besetzt
- Die Ärzte, welche die Nacht- und Wochenenddienste abdecken, leisten dies ganz überwiegend nebenberuflich. Hauptberuflich sind sie meist in der Niederlassung tätig, weshalb es de facto unmöglich ist, die Tagdienste durch diese zu besetzen.
- die Transportzeiten verlängern sich durch den Wegfall der Notaufnahme in Schongau deutlich. Konkret bedeutet dies einfache Wege von 30-50 Minuten in die Zielklinik und Gesamteinsatzzeiten von mindestens 2 Stunden. In dieser Zeit ist im gesamten Einsatzgebiet Schongau kein regulärer Notarzt verfügbar. Dadurch steigt die Dienstbelastung während der Bereitschaftsdienste zusätzlich. Sicher ist jedem klar, dass längere Transportzeiten für die Notfallpatienten als kritisch einzuschätzen sind.

Von meinem/meiner Galaxy gesendet